

Auf dem regionalen Arbeitsmarkt setzte sich im September 2010 der positive Trend der vorausgegangenen Monate fort. Die Arbeitsagentur Pirna verzeichnete einen Erwerbslosenstand von 10,0 Prozent. Zu dieser positiven Entwicklung trugen Zeitarbeitsfirmen bei. Sie meldeten im September 238 Stellen. Diese konnten im Gesundheitswesen belegt werden, im Handwerk und kaufmännischen Bereich. Landwirtschaftsbetriebe hatten Bedarf an Saisonarbeitskräften. Im verarbeitenden Gewerbe und im Gastgewerbe war ein Stellenzuwachs zu verzeichnen. Problematisch blieb die Situation der Langzeitarbeitslosen. Über 37 Prozent aller Arbeitslosen kommen aus dieser Gruppe. Die Jugendarbeitslosigkeit sank drastisch, wurde jedoch durch Abwanderung und demografischen Wandel begünstigt.

und gründete in zweiter Generation den nunmehr Pirnaer Familienbetrieb. Anfangs beschäftigte er zwei Mitarbeiter. Heute arbeiten unter der Führung des Sohnes Thomas Quendt (42), seines Zeichens Augenoptikermeister, Hörgeräteakustiker und Optometrist, neun Mitarbeiter. In den zurückliegenden Jahren wurden im Geschäft über 20 junge Leute ausgebildet. Zu den Gratulanten am Jubiläumstag zählte Hartmut Quendt (69), der 1991 in Dresden die Dr. Quendt Backwaren GmbH gründete.

**03.10.10** Am 3. Oktober jährte sich der Tag der Deutschen Einheit zum zwanzigsten Mal. In Pirna luden der Oberbürgermeister, der Stadtrat und Mitglieder der ersten frei gewählten Stadtver-



Festliches Konzert - 20 Jahre „Deutsche Einheit“

**01.10.10** Im Geschäft Quendt Optik für Augenoptik, Kontaktlinsen und Hörsysteme feierten die Inhaber, Mitarbeiter und Gäste das 50-jährige Jubiläum des Pirnaer Unternehmens. Der 74-jährige Senior-Chef, Gerhard Quendt, kam 1960 aus dem thüringischen Eisenach nach Pirna

ordnetenversammlung zur Feier mit den Bürgern in die Marienkirche ein. Für die Festansprache konnte der ehemalige Präsident des Sächsischen Landtags, Erich Iltgen, gewonnen werden, der 1989 als Moderator des Runden Tisches im Bezirk Dresden wirkte. Das festliche Kon-

zert zur Feier wurde von der Neuen Elbland Philharmonie unter Leitung von Christian Voß gestaltet.

Die Superintendentin Uta Kruusche-Räder erinnerte eingangs an die Rolle der Kirche im Prozess der Wiedervereinigung und an die Menschen, die vor 1989 in die Kirchen kamen, um ihre Sehnsucht nach Freiheit zu bekunden. Die Superintendentin forderte auf, die Veränderungen, die möglich geworden sind, in Dankbarkeit zu feiern und alle Aufgaben, die uns daraus erwachsen, auch weiterhin im Vertrauen auf Gottes Hilfe zu meistern. Der Oberbürgermeister gab die Empfehlung, innezuhalten und sich des Wandels, der in Pirna so viel Positives brachte, aber auch die Schließung der Industriebetriebe und den Verlust von 7.000 Arbeitsplätzen einschloss, bewusst zu werden. Die Festansprache von Erich Iltgen (im Foto links) begann mit den Worten: „Vor zwanzig Jahren waren die Deutschen das glücklichste Volk der Welt. Damals erfüllte sich der Traum der übergroßen Mehrheit aller Deutschen nach Einigkeit. Nach einer deformierten Gesellschaftsordnung stellten wir uns nunmehr unter den Schutz des Grundgesetzes.“

Seiner Definition über den Rechtsstaat fügte er jedoch auch den von Ernüchterung getragenen Satz der Bürgerrechtlerin Bärbel Bohley hinzu: „Wir wollten Gerechtigkeit und bekamen den Rechtsstaat“. „Es war aber dennoch allein das Verdienst der Bevölkerung, das sozialistische Regime abgeschüttelt zu haben. Darauf und auf sehr viel anderes in der Folgezeit Erreichte können wir stolz sein.“ „Nach 40 Jahren der Trennung kann die Wiedervereinigung Deutschlands als politisches Wunder gelten“, zitierte der Redner einen polnischen Politiker.

Die dem feierlichen Anlass angepasste Musikauswahl erfreute zu Beginn mit der wohl deutschesten aller Opern, dem „Freischütz“ von Carl Maria von Weber. Antonin Dvoraks „Slawische Tänze“ waren

Festakt



Erich Iltgen, Festansprache

ein Hommage an unsere tschechischen Nachbarn. Ein musikalischer Regionalbezug bestand in der Intonation von Richard Wagners „Lohengrin“. Die Revolution von 1848 und Wagners aufrührerischer Geist brachten es mit sich, dass der Komponist die Uraufführung nicht miterlebte, weil er sich auf der Flucht befand. Deutschland war damals kein einziges Vaterland. Tschaikowskis Fantasieouvertüre „Romeo und Julia“ wurde ausgewählt, um hinzuweisen, dass Menschlichkeit niemals von Macht- und Prinzipienkämpfen verdrängt

werden darf. Ludwig van Beethovens „Fünfte Sinfonie“, die Schicksalssinfonie, sollte menschliche Stärke widerspiegeln. Der von zunehmender Taubheit geschlagene Komponist wollte in seiner Musik „dem Schicksal in den Rachen greifen“, ganz niederbeugen sollte es ihn nicht. Als Abschluss erklangen die „Blickwinkel“, komponiert von Christian Voß. Sie wurden als „Impressionen einer Stadt“ am 14. März 2008 uraufgeführt und waren dem 775-jährigen Stadtjubiläum gewidmet. Beschaulichkeit, Bürgerfleiß, aber auch Not und die Flut 2002 fanden in den Noten Einlass.

### Kunst und Kultur

Die Mitarbeiter der Kleinkunsthöhle „Q 24“ eruierten für die neue Saison Interessantes zum Hören und Sehen für ihre Besucher. Zum Auftakt boten Thomas Stelzer & The Farmers Band im Haus Niedere Burgstraße 5a einen Country-Abend. Die Band kommt ohne elektronische Begleitung aus. Danach servierte der Schweizer Poet und Liedermacher Roger Stein Sprachwitz mit Nachdenklichkeit. Der 35-Jährige, der auch schon als Theater- und Filmmusiker sowie als Schauspieler in Deutschland, Österreich und der Schweiz auftrat, ist promovierter Germanist, also der Schrift und der Sprache mächtig. Seine Lieder und Gedichte gewinnen durch humorvolle Texte. Roger Stein wurde im Mai 2010 zum Liedpreisträger der „Meißner Drossel“ gekürt.

Am 1. September wurde es auf der „Q 24“-Bühne ruhig, im Saal jedoch nicht. Die Besucher lachten über die Darstellungen des Pantomimen Ralf Herzog.

Für Tanzfreudige wurde ein Abend mit der Mainstream-Band organisiert.

Ende September nahm das „Q 24“ ein für das Haus neuartiges Genre im Programm auf. An fünf Abenden residierte dort ein Treffen junger Leute des Projekts „Jesus-House“. Die Jugendgruppen verschiedener christlicher Gemeinden trafen sich, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Musik, Videofilme, Spiele und ein bestimmtes Thema für jeden der fünf Tage bildeten die abendfüllenden Programme. Projektleiterin Kerstin Schubert von der Landeskirchlichen Gemeinschaft Pirna, Haus „Oase“, erklärte, „wir wollen mit Jugendlichen feiern, ihre Fragen an das Leben und seinen Sinn hören, gemeinsam nach Antworten suchen und über den christlichen Glauben ins Gespräch kommen“. Die Jugendlichen bereiteten die Abende vor und übernahmen auch die Gestaltung. Es gab Begegnungen mit alten Bekannten und Auseinandersetzungen mit neuen Fragen. Jeder wurde aktiv zu Meinungen und Abstimmungen einbezogen. Die Treffpunkte „Jesus-House“ sind europaweit verbreitet. Am 28. September begann der Probelauf in Pirna und zeitgleich in den Nachbarstädten Königstein und Stolpen.

Treffpunkt „Jesus-House“ im „Q 24“ Abschlusskonzert, gespanntes Zuhören, unser gigant. Barteam und Auswahl unter Band und Prediger, Schönheiten

**02.10.** Die Galerie am Plan unter Leitung von Christiane Stoebe feierte das zweijährige Bestehen mit einer Reihe von Veranstaltungen. Zu Beginn am 2. Oktober schloss sich der Ausstellung von 64 Kunstobjekten - Grafiken, Malereien, Keramiken - eine Auktion dieser Unikate an. Der junge Dresdner Auktionator James Schmidt, ein gebürtiger Pirnaer, brachte die



Exponate von 16 Künstlern sehr erfolgreich unter den Hammer. Alle drei Musikerinnen studier-



Auktion in der Galerie am Plan

Am 9. Oktober wurde in der Galerie am Plan die Ausstellung von Fotografien, Objekten und Modellen der Restauratoren Hans Kazzner, Rosi Schwabe, Eric und Anke Stenzel eröffnet. Die Präsentation trägt den Titel „erkennen, begreifen, bewahren“. Die Restauratoren erklärten ihre Sicherungsarbeit an Gemälden, Holzbildhauerarbeiten sowie Farbgebungen an Gebäuden und anderen überholungsbedürftigen Kunstobjekten. Thomas Bez begleitete die Vernissage musikalisch mit Celloklängen. Am 21. und am 30. Oktober folgten Ausstellungsführungen mit den Künstlern. Restaurator Eric Stenzel erklärte am Abend des 30. Oktober Beispiele aus der Baudenkmalpflege.

**02.10.** Im Stadtmuseum erlebten die Besucher des 48. Galeriekonzerts „The Power of Love – Die Macht der Liebe“ in Liedern. Christiane Mothes (Mezzosopran) Nelly Sturm (Blockflöte) und Lu Wollny (Cembalo) interpretierten englische Liebeslieder

ten an der Leipziger Hochschule „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in der Abteilung „Alte Musik“. Vor zwei Jahren fanden sie zum gemeinsamen Musizieren in verschiedenen Ensembleformen zusammen. Die Bildbetrachtung des Galeriekonzerts übernahm Dr. Hans-Ulrich Lehmann, ehemaliger Mitarbeiter des Dresdner Kupferstichkabinetts. Er sprach über die gegenwärtig im Museum ausgestellten Aquarelle von Klaus Drechsler.

**02.10.** In der Stadtbibliothek hob sich sinnbildlich der Vorhang für die erste Kriminacht der inzwischen neunten Saison. Elke Achtnner-Theiß (im Bild li.), die als Ella Theiß ihre Schriften veröffentlicht, las aus ihrem ersten Kriminalroman vor, „Die Spucke des Teufels“. Den historischen Hintergrund der Geschichte lieferte das 18. Jahrhundert im Fürstentum Kleve. Darin geht es um den „Kartoffelbefehl“, den der Preußenkönig Friedrich II. erließ, um

in Deutschland die Kartoffel heimisch zu machen. Im antipreußisch eingestellten Gebiet des Niederrheins erhielt die Schlüsselfigur des Romans, die Wirtin Lisbeth, einen Sack mit jener Frucht, die vom Ortspfarrer als „Spucke des Teufels“ geächtet wurde, als Lohn für die Einquartierung preußischer Gardisten.

**03.10.** Zum „Tag der deutschen Einheit“ luden der Pirnaer Film- und Videoclub und die Sächsische Zeitung in das Kino Gartenstraße ein, um nochmals die historischen Filme zu zeigen, die schon im August vorgeführt wurden und viel mehr Interessierte anlockten, als Plätze im Kinosaal zur Verfügung standen. Unter den sechs Filmen, die über die Leinwand liefen, befanden sich die Kreisfilmschauen von 1959 und 1961, ein nostalgischer Streifen von 1983, ein Film über den Strömungsmaschinenbau und der 2009 entstandene Canaletto-Film über das heutige Pirna. 300 Personen nutzten die Gelegenheit, die Präsentation zu erleben.

„Aus Zufall entstanden – durch Phantasie belebt“ sind die Radierungen von Birgit Just aus dem thüringischen Blankenhain. Die Künstlerin stellte

9. Saison der Pirnaer Kriminacht, Autorin Ella Theiß



dem Kuratorium Altstadt Pirna eine Auswahl ihrer Schöpfungen für die Ausstellungsräume Mädgleinschule zur Verfügung. Radierungen erlauben experimentierfreudiges Kombinieren. Die dazu verwendeten Techniken sind Aquatinta, Vernis mou, Kaltnadel oder Reserveage. Birgit Just studierte Pädagogik, unterrichtete danach an Regelschulen die Fächer Mathematik und Künstlerisches Gestalten. Seit 2001 arbeitet sie als Dozentin an der Weimarer Mal- und Zeichenschule.



Radierungen von Birgit Just in der Mädgleinschule, Foto: D. Förster

Die Pirnaer Friedhofsverwalterin Anett Hauschild holte eine Ausstellung in den Gedenkraum des Friedhofs, Dippoldiswalder Straße, die sich mit vergangener Begräbniskulturbefasst. „Vergessene Denkmäler der Liebe – Zeugnisse des Totenkronenbrauchs in der Mark Brandenburg und in Sachsen“ lautet der Titel der Präsentation. Die Kunsthistorikerin Dr. Sylvia Müller zeigt die Ergebnisse ihrer Forschungen auf 13 Bildtafeln. Es ist ihr Anliegen, den jahrhundertealten Brauch beim Ledigen-Begräbnis nicht ins Vergessen geraten zu lassen und die wenigen bis heute erhaltenen Zeugnisse von Totenkronen und anderen Denkmälern zu bewahren.



Ausstellung über brandenburgische und sächsische Begräbniskultur



Der Kunstverein Pirna möchte das Seidewitztal zwischen Pirna und Liebstadt bildkünstlerisch aufwerten und mehr ins Blickfeld rücken. Durch die Aufstellung von Skulpturen und Collagen möchten einheimische Künstler zusätzlich optische Anreize schaffen und das Erleben der Natur mit Kunstwerken verbinden. Die einzelnen dafür vorgesehenen Objekte wurden zuvor in der Landkreislagerie im Schloss Zuschendorf und im Terrain des Landschlusses ausgestellt. Beteiligte Künstler sind

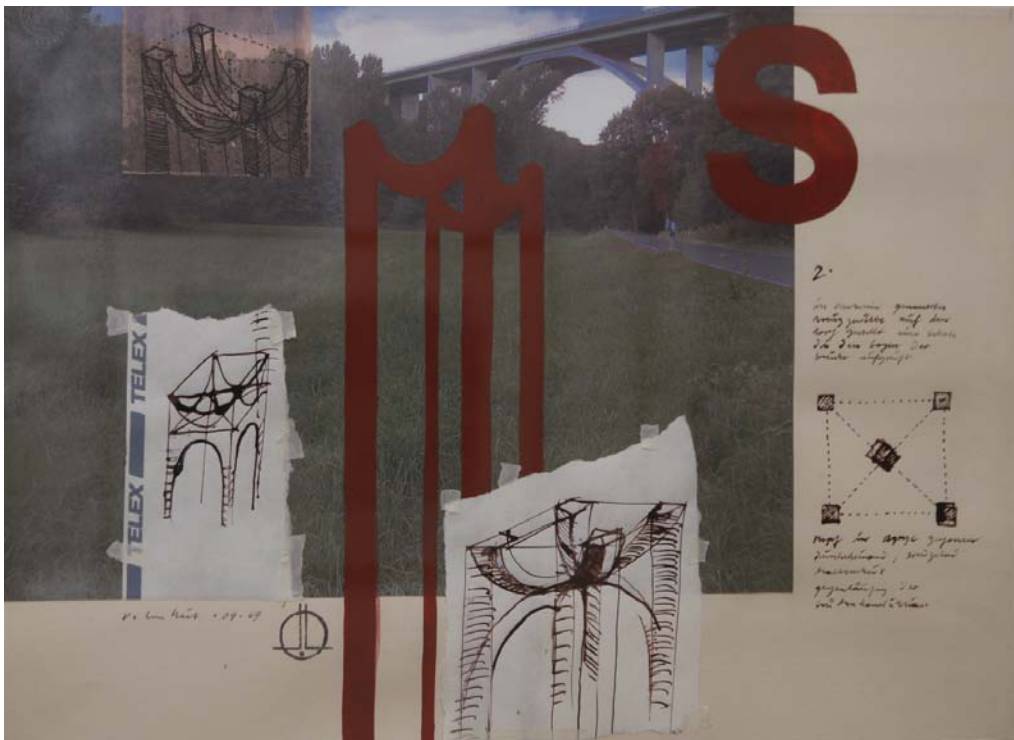


Kunstprojekt Seidewitztal



Ralf Zickermann, Pirna, Dietmar Gubsch, Ursula Güttsches, Hans-Volker Mixsa aus Dresden und Volker Lenkeit aus Wünschendorf.

lobten Wettbewerbs. Horst Gläskers Entwurf erhielt unter 150 Bewerbern bzw. Angeboten den Zuschlag.



Kunstprojekt Seidewitztal

An der Fassade des neuen Verwaltungszentrums in Luxemburg glänzen auf Sockeln vier jeweils 1,80 Meter hohe Edelstahlvasen aus Pirna. Sie wurden von dem Düsseldorfer Künstler Prof. Horst Gläsker entworfen und im Edelstahlwerk Schmees hergestellt. Die vier in Nischen stehenden Trophäen sind in den Farben der Elemente gehalten – die rote Vase für Feuer, die türkisfarbene für Wasser, die goldglänzende für die Erde und die königsblaue für Luft. Die Kunstwerke entstanden als Auftragswerk eines international ausge-



Kunstwerke aus Edelstahl

Seit mehreren Jahren unterstützt die Ostsächsische Sparkasse Dresden viele Vereine des Landkreises mit finanziellen Mitteln. Diese Gelder stammen aus den Erlösen der PS-Lotterie. Die Sparkasse zahlt von jedem verkauften Los 25 Cent für den Vereine-Fonds ab. Auf diese Weise konnten 65.000 Euro angespart und an 28 Vereine verteilt werden. Zu den Begünstigten, die 2010 in den Genuss der Zuwendungen kamen, zählten die „Pirnaer Stechmücken“, der Mal- und Zeichenzirkel Pirna, der Turn- und Sportverein Graupa, der Jugendring Sächsische Schweiz, der Kreissportbund Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und der MSV Meusegast.

**09.10.** Der anhaltende Septemberregen hatte im Park der Botanischen Sammlungen Zuschendorf Schäden angerichtet. Drei große Robinien stürzten im aufgeweichten Boden um. Eine Halle für Hortensien und Bonsais wurde dabei vollkommen zerstört. Ab 9. Oktober war der Garten wieder begehbar. Auf einer Sonderveranstaltung anlässlich des Jubiläums 20 Jahre Nationalpark Sächsische Schweiz und zehn Jahre Nationalpark Böhmisches Schweiz bot der Dresdner Auktionator Stefan Günther 22 ausgewählte von 180 eingesandten Bildern zur Versteigerung an. Elf Bilder brachte er erfolgreich unter den Hammer. Sie standen unter dem Thema „Blicke in die Wildnis“. 30 Prozent des Erlöses gingen als Spende an die „Freunde des Nationalparks Sächsische Schweiz“, an die Ilse-Bähnert-Stiftung und den Kunstverein Sächsische Schweiz.

Die Zwölften Tschechisch-Deutschen Kulturtage der Brücke/Most-Stiftung fanden im Oktober in unserer Region mit mehreren Aufführungen statt. Sie werden im November fortgesetzt. Als Besonderheit gilt das zweisprachige Musical „Masak“, das 13 deutsche und tschechische Schülerinnen und Schüler des Schiller-Gymnasiums aufführten. Die Klasse 9/3 des binationalen Gymnasiums studierte das anspruchsvolle Stück in der AG Deutsch-tschechisches Theater ein. Die Uraufführung fand im Juni 2010 (s. Juni Schule) als Benefiz statt. Die Besucher der Kulturtage erlebten im Lohengrinhaus Graupa das Trio „Tre Fontane“ mit Varianten der Flötenmusik vom Mittelalter bis zum Barock und im Landschloss Zuschendorf das Prager Ensemble „Ritornello“ mit der barocken Dichtung „Trutznachtigall“ des deutschen Revolutionärs der Kirchenmusik, Poeten und Jesuiten Friedrich Spee. Das Ensemble „Ritornello“ ist auf die Musik des 17. Jahrhunderts spezialisiert.

**21.10.** Nachdem im Herbst 2009 der Wettbewerb „Zivilcourage ist ...“ startete, erregten die Bilder, Plakate und Collagen, die von Schülern der Klassen 5 bis 12 unter dem genannten Thema angefertigt wurden, schon auf mehreren Ausstellungen die Aufmerksamkeit vieler Betrachter. Der Wettbewerb wurde von der Aktion Zivilcourage Pirna, dem Kulturbüro Sachsen e.V. und der RAA Sachsen e.V. gemeinsam mit der Sächsischen Bildungsagentur und der Oberelbischen Verkehrsgesellschaft Pirna-Sebnitz mbH initiiert. Gesucht wurden Schülerarbeiten, z. B. Zeichnungen, Fotos, Hörspiele und Theaterstücke, die Zivilcourage, beherztes Eingreifen und Mut demonstrierten. 84 Schülerinnen und Schüler der Region beteiligten sich und reichten Plakate, Bilder, Comics, ein Theaterstück und einen Radiobeitrag ein. Am 21. Oktober eröffneten die Aktion Zivilcourage, Vertreter der Stadtwerke, Schüler und Lehrer die Exposition in der Galerie der Stadtwerke.

Nachdem im Herbst 2009 der Wettbewerb „Zivilcourage ist ...“ startete, erregten die Bilder, Plakate und Collagen, die von Schülern der Klassen 5 bis 12 unter dem genannten Thema angefertigt wurden, schon auf mehreren Ausstellungen die Aufmerksamkeit vieler Betrachter. Der Wettbewerb wurde von der Aktion Zivilcourage Pirna, dem Kulturbüro Sachsen e.V. und der RAA Sachsen e.V. gemeinsam mit der Sächsischen Bildungsagentur und der Oberelbischen Verkehrsgesellschaft Pirna-Sebnitz mbH initiiert. Gesucht wurden Schülerarbeiten, z. B. Zeichnungen, Fotos, Hörspiele und Theaterstücke, die Zivilcourage, beherztes Eingreifen und Mut demonstrierten. 84 Schülerinnen und Schüler der Region beteiligten sich und reichten Plakate, Bilder, Comics, ein Theaterstück und einen Radiobeitrag ein. Am 21. Oktober eröffneten die Aktion Zivilcourage, Vertreter der Stadtwerke, Schüler und Lehrer die Exposition in der Galerie der Stadtwerke.



ke Pirna GmbH (SWP). Jedes der kleinen Kunstwerke wurde in Bilderrahmen eingepasst und schmückt die weiträumigen Flure und Gänge der SWP-Geschäftsstelle bis zu Beginn des kommenden Jahres. Das Thema zeigt in seiner Gesamtheit ein erstaunliches Ergebnis. „Wir hätten es nicht gedacht, aber Zivilcourage ist auch für Zehnjährige schon ein großes Thema“, sagte die projektbegleitende Kunstlehrerin Ulrike Kerda vom Herder-Gymnasium. Das Foto zeigt das Siegerbild der Schüler des Herder-Gymnasiums und SWP-Geschäftsführer Olaf Schwarze.



Galerie der Stadtwerke, Ausstellung „Zivilcourage ist ...“

### Bauen in Pirna

Die Städtische Wohnungsgesellschaft Pirna mbH (WGP) kündigte an, dass der Abriss des Blocks Remscheider Straße 58/59, der am 27. September begann, zu den letzten zählt, die das Unternehmen tätigte. Zur Gestaltung der frei werdenden Flächen auf dem Sonnenstein erarbeiteten Studenten der Hochschule für Wirtschaft und Technik Dresden erneut Vorschläge.



Abriss von Plattenbauten auf dem Sonnenstein, Foto: D. Förster

Der Sonnenstein ist einer der wichtigsten Wohnstandorte der WGP, denn mit 2.970 Wohnungen befindet sich fast die Hälfte des Wohnungsbestandes des Unternehmens in diesem Stadtteil. Geschäftsführer Jürgen Scheible hofft, dass die vom Bund beabsichtigte Kürzung der Städtebaufördermittel nicht zu krass ausfällt. Seit der Wiedervereinigung investierte die WGP über 100 Millionen Euro in die Modernisierung und Verbesserung des Wohnungsbestandes auf dem Sonnenstein. Um den hohen Kosten bei Leerstand entgegenzuwirken, konnte das Unternehmen durch Rückbau (einschließlich des am 26. September begonnenen) 910 Wohnungen und 26 Gewerbeeinheiten vom Markt nehmen.

Die Städtische Wohnungsgesellschaft Pirna (WGP) darf sich seit Oktober 2010 offiziell als „Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb“ bezeichnen. Der Arbeitgeberverband der Deutschen Immobilienwirtschaft übergab den Titel bzw. diese Auszeichnung zur Mitgliederversamm-



Abriss von Plattenbauten auf dem Sonnenstein, Foto: D. Förster



Auszeichnung für die WGP: „Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb“

lung des Arbeitgeberverbandes in Ulm an den WGP-Geschäftsführer Jürgen Scheible und den Personal- und Ausbildungsleiter Sören Sander. Zusammen mit dem Pirnaer Unternehmen wurden noch zwei weitere aus den Altbundesländern geehrt.

Wenn sich die Blicke der Innenstädter auf den Sonnenstein richten, künden gegenwärtig eingehüllte Gebäudeflügel und vor allem sich drehende Kräne von reger Bautätigkeit. Die Firma Bilfinger Berger ist im Rahmen eines öffentlich-privaten Projekts (PPP) für den Umbau des Schlosses zum künftigen Sitz



des Landratsamtes verantwortlich. Vordringliche Bauarbeiten sind die Dachdeckung und das Einsetzen neuer Fenster, um die Gebäude winterfest auszustatten. Als nächster Schritt soll dafür gesorgt werden, dass Fernwärme anliegt, um die Bauheizung in Gang zu setzen. Anfang Oktober fehlte dazu jedoch noch der Vertrag zwischen der Bau-firma und den Stadtwerken. Der Innenausbau läuft parallel zu den genannten Arbeiten weiter. Der Schutz gegen Feuchtigkeit nimmt dabei Priorität ein. Alte Decken aus Balken, Brettern, Schilf und Lehm wurden entfernt und zum Teil gegen Ziegeldecken ersetzt. Auch die ersten Schächte für die Aufzüge sind in Arbeit. Je zwei Aufzüge sollen im Stadtflügel und im elbseitigen Flügel eingebaut werden. Von dem fünften Lift für das Archivgebäude sagte Projektleiter Christian Wolf, dass die Bauleute elf Meter in die Tiefe, d. h. in den Felsen bohren müssen. Eine zweite tiefe Baugrube ist für die künftige Cafeteria auszuheben. Das Parkhaus für das Landratsamt ist dagegen im Rohbau schon fertig. Es steht im Schlosspark hinter dem Pirnaer Amtsgericht. (Richtfest am Schloss Sonnenstein, siehe 29.10.)

Am Thälmannplatz ist seit dem 30. September ein Kleinkinderspielplatz im Entstehen. Es sollen strapazierfähige Spielgeräte ausgewählt werden. Die Besonderheit darunter ist ein Safari-Auto mit Rutsche und Klettermöglichkeiten. Eltern von kleinen Kindern waren mit der Spielplatzsituation in der Altstadt unzufrieden. Im Zusammenhang mit dem Spielplatzbau werden auch die umliegenden Gehölzflächen und bauliche Anlagen instand gesetzt, ergänzt und mit zusätzlichen Sitzgelegenheiten bestückt. Die Gelder zur Unterhaltung des Spielplatzes wurden für die Jahre

2011/12 nicht gekürzt, auch die Säuberung ist gesichert. Ein Ersatz oder die Aufwertung von Spielmöglichkeiten für 2011/12 bis 2015 kann jedoch nicht finanziert werden.

**05.10.** Am 5. Oktober tagte letztmalig die Arbeitsgruppe „Tanne“, die speziell für den Abriss bzw. den Fortbestand des ehemaligen Pirnaer Kulturhauses gebildet worden war. Das vorliegende Betreiberkonzept eines privaten Investors hat durch baurechtliche Barrieren kaum Chancen und die Stadt selbst wird wohl keine entsprechenden Mittel zur Sanierung aufbringen können. Deshalb liegt der Abriss des Gebäudes näher als die Erhaltung. Da über die Abrissempehlung, die von der Stadtverwaltung gegeben wurde, keine Abstimmung erfolgte, beraumte der Oberbürgermeister für den 26. Oktober eine öffentliche Ratssondersitzung mit Erörterung einer Notsicherung der „Tanne“ an. Der Vorstand des Kuratoriums Altstadt e.V. sieht die vorgeschlagene Notsicherung als eine letzte Chance für den Erhalt des Gebäudes. Der dadurch erreichte zeitliche Aufschub könnte noch als Denkpause genutzt werden.



Die „Tanne“

„Die Tanne ist mit ihrer gewachsenen Gestalt ein Symbol für Pirna und außerdem steht sie unter Denk-



malschutz.“ Nach Meinung des Kuratoriums Altstadt sollte die „Tanne“ wieder werden, was sie einmal war, das kulturelle Zentrum Pirnas. Vor allem die älteren Pirnaer hängen an der Erhaltung des Hauses. Am Tag des offenen Denkmals überzeugten sich schockierte Besucher vom inzwischen dramatisch veränderten Zustand der „Tanne“.

Ein heller Streifen am Horizont zeichnet sich für Pirnas „Tanne“ jedoch mit dem Interesse eines neuen Investors ab. Der Geschäftsführer der Dresdner „Bergwirtschaft“ am Wilden Mann, Rolf-Dieter Sauer, zeigt Aufmerksamkeit für den Pirnaer Hauskomplex und zwar „nicht, um das Gebäude zu besitzen, sondern um es wieder zu beleben“, wie es zu Anfang des 20. Jahrhunderts war. Bis zu zehn Millionen Euro will der Investor einsetzen. Die Zuversicht für das Gelingen eines solchen Projekts schöpft Rolf-Dieter Sauer aus der guten Geschäftslage der „Bergwirtschaft“, die einen ähnlichen Status hat, wie ihn die „Tanne“ besitzt. Sauer denkt sogar über die zusätzliche Errichtung eines Hotels nach. Auch das Lärmproblem ist für ihn nicht unüberwindlich. Erwogen wird der Bau einer Tiefgarage mit unproblematischen Zufahrten. Vielen Pirnaern ist die Mitteilung Musik in den Ohren – sie wissen aber auch, dass schon so manche schöne Hoffnung wie eine Seifenblase zerplatzt.

Eine anberaumte Sondersitzung des Pirnaer Stadtrats wurde auf Ende November verschoben, um dem Dresdner Investor Gelegenheit zu geben, aus seinen Visionen ein ausgereiftes Konzept zu erarbeiten. Dieses soll Ende November zur Entscheidung vorgelegt werden.

Anm.: Wortreiche Artikel im Lokal-

teil der Sächsischen Zeitung und mehr oder minder böse Leserbriefe häuften sich zum Thema „Tanne“. Einen davon schrieb der ehemalige Pirnaer, Dr. Wilfried Willkommen aus Bingen. Er kommt zu jährlichen Klassentreffen nach Pirna und erklärte, dass jede Stadt, die mit Kultur Reklame mache, einen schönen großen Saal in einem Kulturhaus besäße (nur Pirna nicht). Dr. Willkommen schrieb weiterhin: „Ich habe mir erlaubt, meiner alten Heimatstadt Pirna eine Stiftung zukommen zu lassen ...“. Daraus gibt es jedes Jahr einige hundert bzw. tausend Euro an Erträgen (2010 bisher 784,49 Euro), die an Pirnaer Kultureinrichtungen ausgeschüttet werden. „Sollte die erhaltungswürdige alte Tanne abgerissen werden, so wäre ich gezwungen, mich zu fragen, ob ich meine Stiftung richtig nach Pirna platziert habe. Ich hoffe sehr, die Verantwortlichen denken ernsthaft über den Erhalt des Gebäudes nach.“ (An dieser Stelle teilt dann die SZ-Redaktion immer mit, „Leserbriefe geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder ... usw.)

Überraschend und für das Lehrerkollegium der Gauß-Mittelschule frustrierend kam die Ankündigung, dass es keinen Neubau für diese Mittelschule auf dem Sonnenstein geben soll. Leider zwingt ein strikt einzuhaltendes Sparpaket, weitere Stadtbauprojekte auf Eis zu legen oder ganz zu streichen. Der schon lange vorgesehene größere Umbau des Friedensparks muss einem kleineren Konzept weichen. Für die Herder-Gymnasiasten wirkt es sich schlimm aus, dass eine Erweiterung des zu kleinen Speiseraums gestrichen ist. Wenn die Schüler im Winter mittags nach Essen anstehen, müssen sie aus Platzgründen draußen warten und frieren. Auch der Traum des Oberbür-

germeisters vom Anlegen eines Sportboothafens an der Postaler Straße erfüllt sich nicht. Von mehreren Stadträten kam Einspruch zu verschiedenen Streichungen. Die Stadtverwaltung erklärte jedoch ihrerseits, „es kann nicht mehr ausgegeben werden, als eingenommen wird“.

**06.10.** Um zu Problemen auf dem Sonnenstein über die Wohnqualität genauer informiert zu werden, trafen sich am 6. Oktober Vertreter der CDU/FDP-Fraktion des Stadtrats sowie Mitarbeiter der Städtischen Wohnungsgesellschaft und Mitglieder des CDU-Stadtverbandes mit Bewohnern des Sonnensteins bei einem Vor-Ort-Termin. Die Bürger äußerten Wünsche und

Anwohner wohlfühlen“. In diesem Sinne kommen auch Häuser, die erst in den 1990er Jahren renoviert wurden, unter den Abrissbagger.

**08.10.** Am Neubau des modernen Innenstadthauses der Architektenfamilie Seidel, Dr.-Wilhelm-Külz-Straße, wurde Richtfest gefeiert. Das fünfgeschossige Haus neben der Goethe-Mittelschule entsteht seit fünf Monaten auf der Fläche des früheren „Fotografenhäusels“ von Hugo Schwerg, der ein Vorfahre der Bauherrin Annette Katrin Seidel ist. Die Gewerberäume der unteren Etage sind für eine Filiale der Spardabank vorgesehen, und Uwe Seidel wird sich sein Architekturbüro einrichten. In den oberen Geschossen bezieht seine Familie die Wohnungen.



Modernes Wohn- und Geschäftshaus in der Altstadt

Meinungen zu ihrem Wohnumfeld. Sie wünschen sich mehr Grünanlagen, eine bessere Wegebeschaffenheit, stärkere Präsenz von Ansprechpartnern, mehr Spielplätze für die Kinder. Ralf Thiele, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Stadtrat äußerte, „wir wollen keine Kasernenstruktur, sondern ein Umfeld, in dem sich die

Zu den längerfristigen Kanalbau- und Verlegearbeiten, die die Stadtwerke in Copitz vornehmen lassen, zählt die Errichtung eines Mischwasserkanals auf der Lohmener Straße. Außerdem werden dort auch die Trinkwasser- und Erdgasleitungen erneuert. Der zweite Bauabschnitt, der in

drei Phasen aufgeteilt ist, begann am 27. September und soll im März 2011 enden.

Seit Mitte Oktober reißen Bauarbeiter einen Anbau des „Scheunenhofs“ ab. Am Haupthaus zur Bahnhofsstraße hin werden Fenster entfernt und die Höhlen mit Spanplatten abgedeckt. Die Arbeiten zur Gebäudesicherung gab die Stadtentwicklungsgesellschaft Pirna (SEP) in Auftrag, der das Scheunenhofgrundstück gehört. Die mit der Denkmalschutzbehörde abgestimmten Arbeiten schließen eine statische Stärkung der zu erhaltenden Gebäudeteile ein. Nach neueren Forschungen des Bauhistorikers Albrecht Sturm war der Scheunenhof Wohnsitz des Pirnaer Ratsmauermeisters Johann Daniel Kayser, der das Gebäude Ende des 18. Jahrhunderts errichtete.

Die im Oktober begonnenen Bauarbeiten an der Diesterweg-Grundschule in Copitz sind auf Modernisierung und Sicherheit ausgerichtet. Der im Jahr 1964 errichtete Schulkomplex erhält u. a. eine Treppe für einen Rettungsweg im Fall einer Fluchtsituation. Das Haus wird denkmalgerecht saniert. Das großflächig verglaste Treppenhaus, die dortigen fliesenverkleideten Säulen und das Keramikwandbild an der Fassade bleiben erhalten. Auf dem Schulhausdach und auf der Turnhalle der Diesterweg-Grundschule sowie auf dem Dach der Kindertagesstätte „Naseweis“ entstehen Photovoltaik-Anlagen zur Energiegewinnung. Die Stadtverwaltung hatte im Frühjahr mehrere kommunale Dächer für diese Nutzung zur Pacht angeboten. Der Bau der Anlage auf dem Turnhallendach der Diesterweg-Grundschule wurde durch eine zweckgebundene Spende eines Bürgers in Höhe von 100.000 Euro ermöglicht. Das Geld kommt von dem

früheren Pirnaer Herbert Zieschang, der schon mehrmals seiner Heimatstadt finanzielle Mittel zur Verschönerung und Verbesserung von baulichen Anlagen zukommen ließ. Er veranlasste den Ausbau des Burglehnpfads durch großzügige Spenden. Auch der Erlös aus der Solaranlage an der Turnhalle soll dem Burglehnpfad zugute kommen.

## Sportgeschehen

**01.10.** Beim nunmehr siebenten Pirnaer Citylauf, den die Wohnungsgesellschaft Pirna mbH zusammen mit dem Kreissportbund Sächsische Schweiz-Osterzgebirge durchführte, gingen wiedersportlich ambitionierte Aktive und Hobbyläufer an den Start. „Im Fackelschein durch die Pirnaer Altstadt“ - so das Thema - liefen 99 Sportler im Einzellauf rund 10.000 Meter durch abgesteckte Straßen und Gassen. Die Läuferriege wurde durch junge Leute aus Bragin, Weißrussland, verstärkt. Sie kamen auf Einladung des Kreissportbundes Sächsische Schweiz-Osterzgebirge nach Pirna.



Siebenter Pirnaer Citylauf, Oberbürgermeister mit Braginer Läufern



Erster im Einzellauf wurde Ilja Slawenski aus Bragin. Als Zweitschnellster traf Lucas Herrmann ein, als Dritter lief René Müller von Asics Pirna ins Ziel. Der aus Pirna stammende Deutsche Hallenmeister Wolfram Müller, der den Rundkurs in der Vergangenheit mehrmals hintereinander gewann, konnte wegen einer Beinverletzung dieses Mal nicht teilnehmen.



Siebenter Pirnaer Citylauf



Der zweite Pistolenschuss schickte die Staffelläufer ins Rennen. Sportvereine, Mittelschul- und Gymnasiums-Gruppen sowie Fun-Teams aus Vereinen, Unternehmen und Gremien legten sich auf dem Rundkurs in die Spur.



Siebenter Pirnaer Citylauf



Das Willy-Tröger-Stadion in Copitz wurde infolge der vielen starken Regenfälle überflutet. Die dadurch entstandene Schadenssumme beläuft sich auf 500.000 Euro. Die Stadt stellte einen Fördermittelantrag. Im Pirnaer Kohlbergstadion lief der angrenzende Mühlgraben über. Die teure Bahn des Stadions wurde von Lehm überschwemmt. Das Aufbaggern des Grabens verhütete weiteres Überschwemmen.

**23.10.** 482 Teilnehmer zählte der diesjährige Olympia-Cross der Schüler in Pirnas Viehleite. Der ausrichtende Leichtathletikverein konnte einen Läuferzuwachs von 50 Prozent gegenüber dem Crosslauf des vergangenen Jahres verzeichnen. Die Veranstalter hatten den Lauf territorial verlegt und mit der besseren Erreichbarkeit und der zuschauerfreundlicheren Strecke den Anstieg der Teilnehmer erreicht. Beteiligt waren Läufer aus 17 Grundschulen, vier Mittelschulen, drei Gymnasien und drei Vereinen.

### Aus den Schulen

In der Gauß-Mittelschule regt sich massiver Widerstand gegen die Streichung des Schulneubaus von der Pirnaer Investitionsliste. Der Elternrat richtete einen offenen Brief an Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke. „Die Schüler und Eltern der Mittelschule Carl Friedrich Gauß reagieren mit Empörung und Enttäuschung auf die Ankündigung“ (Streichung des Neubaus im Haushaltsentwurf 2011/12). „Bei diesem Widerspruch solle es nicht allein bleiben, kündigte der Elternrat an.

**21.10.** Die Sanierungs- und Bauarbeiten am Berufsschulzentrum

für Wirtschaft konnten im Rahmen des Konjunkturpakets II erfolgreich abgeschlossen werden. „Aus diesem Anlass möchte ich zu einer kleinen Feierlichkeit die Möglichkeit nutzen, den am Bau Beteiligten für die geleistete Arbeit zu danken“, lud Landrat Michael Geisler zur Baufertigstellung ein. Am BSZ Wirtschaft wird schon seit Jahren saniert und gebaut. Die Feier am 21. Oktober galt insbesondere dem vollendeten Einbau von 225 neuen Fenstern und einem neuen Dach auf einem Seitenflügel. Der Landrat betonte, dass mit der Umsetzung des Konjunkturpakets II eines der großen Investitionsprogramme des Landkreises bewerkstelligt werden konnte. „Mittel von Bund und Land flossen mit Kreismitteln zusammen. Schulinvestitionen sind Investitionen für die Zukunft“. Der Dank des Landrats galt nicht allein den bauausführenden Gewerken, sondern der Schulleiterin Monika Bäßler und dem Lehrerkollegium. „Ohne ganz kompetente Lehrkräfte kann auch das am besten ausgestattete Schulhaus nicht bestehen.“



Feierstunde, Baufertigstellung am Berufsschulzentrum für Wirtschaft

Musisch begabte Schüler hatten ein anspruchsvolles Programm für die Gäste einstudiert. Präsentiert wurden klassischer Tanz, ein visueller



Rundgang durch das Haus zur Musik von „City“, Rezitation von Goethe-Gedichten sowie „Die vier Jahreszeiten“ von Tschaikowski und die Danksagungen der Schülersprecher.

Am 29. Oktober versammelten sich im BSZ Wirtschaft Schüler, Gruppen, Vereine und interessierte Bürger zur Eröffnungsveranstaltung „Durchblick“. Der Landkreis lädt zu diesem Mitmach-Parcours ein, der sich um den Konsum von Alkohol, Nikotin, um illegale Drogen, Essstörungen und exzessiven Medienkonsum dreht. Der nachfolgende Kurs wird von Fachpersonal der Suchtprävention betreut.

Das gab es bisher in Pirnas Stadtverwaltung noch nicht: Ein Bürgermeister macht Kinderpause. (Bau)Bürgermeister Christian Flörke schied für einen (von insgesamt zwei Monaten) aus dem Dienst im Rathaus aus, um seinen kleinen, vor acht Wochen geborenen Sohn Karl Theodor und seine Familie besser erleben zu können. An wichtigen Ratsterminen und Sitzungen wird er teilnehmen, seine Post von zu Hause aus bearbeiten und in ständigem Kontakt mit dem Oberbürgermeister und seinen Fachgruppenleitern stehen. Unsere Gesetzgebung bietet solche Möglichkeiten an.

Im Oktober beging der Obi-Baumarkt in Pirna, Dresdner Straße 8b, (ein wenig vorfristig) das 15-jährige Bestehen. Das erfolgreich arbeitende Unternehmen möchte ein guter Partner für die regionale soziale Jugendarbeit sein und spendete je 300 Euro an Pirnaer Einrichtungen. Begünstigte waren das ASB Kinderheim „Sonneninsel“ am Varkaus



Schüler-Kulturprogramm



Obi-Spenden für Kinder- und Jugendeinrichtungen



ring, die Kindertagesstätte der Awo „Schlängelbachweg“ und der Verein für Leichtathletik Copitz. Marktleiter Robert Langhof übergab die Spenden an ihre Empfänger. Das Unternehmen Obi feiert dieses Jahr das 40-jährige Bestehen in Deutschland.

hältnisse in Pirna-Copitz vorliegen, weshalb das Grundwasser nicht mehr abläuft und woher es kommt.

Im Auftrag der Stadtverwaltung untersuchen ein Geologe aus Stolpen und ein Wasserbau-Ingenieur aus



Obi-Spenden für Kinder- und Jugendeinrichtungen

Im Stadtteil Copitz breitet sich Wasser aus. Das immer weiter steigende Grundwasser läuft nicht mehr ab. Seit den ersten großen Regenfällen im August 2010 bis zur Monatsmitte Oktober stieg der Grundwasserspiegel in Copitz um einen Meter an. In der Kleingartenanlage „Fuchsbau“ standen die Kleingärtner seit Wochen knietief im Wasser. Die Rasenfläche des Sportplatzes SV Aufbau Copitz steht seit dem 9. Oktober unter Wasser. Das Naherholungszentrum in Nähe des Natursees und weitere umliegende Gebiete sind ebenfalls betroffen. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke besichtigte die Stellen und berief eine Projektgruppe ein. Zu dieser gehören Hydrologie-Spezialisten der Pirnaer Stadtwerke. Geklärt werden müssen die Fragen, welche Untergrundver-

Dresden das Steigen des Grundwassers in Copitz. Im Bereich zwischen dem Natursee im Süden von Copitz und dem Sportplatz des SV Aufbau im Norden steigt das Grundwasser um bis zu fünf Millimeter pro Tag an. Die Experten machen für den Anstieg die extrem niederschlagsreiche Wetterlage der Region verantwortlich. Niederschläge, die nicht abfließen oder verdunsteten, versickerten im Grundwasser. „Vom Hochland und von den Hängen fließen sie mit starker Verzögerung in Richtung Elbe ab.“ Eine ungünstige Gegebenheit in Copitz sei die geologisch wannenförmige Bildung des Gebiets. Härtere Erdreichtschichten in Elbnähe verlangsamen den Abfluss. „Eine Normalisierung auf natürlichem Wege kann Monate dauern“, erklärten die Experten. Es wird untersucht, ob

eine mögliche Beschleunigung möglich ist, ohne Schaden anzurichten.

Unter den Bedürftigen, die regelmäßig auf die Lebensmittelgaben der „Pirnaer Tafel“ angewiesen sind, breitet sich Angst aus. Der Demokratische Frauenbund als Trägerverein der „Tafel“ ist insolvent. Das bedeutet, dass die Einrichtung derzeit keine Rechnungen bezahlen kann und Mitarbeiter sowie Helfer kein Geld mehr bekommen. Der Betrieb wird dennoch gegenwärtig aufrechterhalten. Die Auswirkungen im Falle ausbleibender Hilfe wäre für tausende Bedürftige ein schwerer Schlag – aber nicht nur für sie allein. Von der Insolvenz betroffen sind drei Pirnaer Ausgabestellen, eine in Heidenau und eine in Neustadt mit zahlreichen Mitarbeitern und Helfern. Tafel-Chefin Claudia Baldauf arbeitet seit drei Monaten ohne Bezahlung. Ihre Helfer tun es ihr gleich und leisten noch Überstunden ohne jegliche Aufwandsentschädigung. Seit vielen Jahren werden jeden Monat über 2.000 Bedürftige aus der Region mit den eingesammelten Lebensmitteln versorgt. Während des Insolvenzverfahrens kann nur das Benzin zum Heranholen der gespendeten Waren bezahlt werden. Wenn im November für die Beschäftigten im Ein-Euro-Job die Verträge auslaufen, hat die „Tafel“ ein weiteres Problem. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke setzte sich sofort für den Erhalt der „Pirnaer Tafel“ ein. Die Stadt Pirna unterstützte den Verein mit 5.000 Euro. Das Geld kann aber im laufenden Verfahren ebenfalls nicht genutzt werden.

Der demonstrativen Hilfe des Oberbürgermeisters schloss sich eine Institution an, die die Rettung für die Tafel bedeuten kann. Das Deutsche

Rote Kreuz erbot sich, künftig die Trägerschaft zu übernehmen. Die Institution DRK verfügt über das erforderliche betriebswirtschaftliche und soziale Fachwissen und auch über die nötigen räumlichen Möglichkeiten zur Übernahme der „Pirnaer Tafel“. Stadt- und Kreistagsfraktionen wollen ebenfalls das soziale Unternehmen unterstützen. Ein gemeinsames Konzept soll für eine dauerhafte finanziell abgesicherte Arbeit der „Tafel“ sorgen.

**15.10.10** Die Stadtverwaltung ließ die erste der Linden am Schlossberghang fällen und stieß damit auf den Widerstand von Mitgliedern der Bürgerinitiative „Lebenswertes Pirna“ sowie der Kreisvorsitzenden der Grünen, Maria Giesing und weiterer Personen. Die Genannten bezweifeln die als Fällungsgrund angegebenen Gründe wie zerstörte Wurzeln und abgestorbenes Material im Stammfuß. Der Baum hat aus Gründen der Verkehrssicherheit gefällt werden müssen, erklärte die Stadtverwaltung. Die Standsicherheit des Baumes sei mittelfristig nicht mehr gewährleistet gewesen.

Ein einstweiliger Antrag auf Sicherstellung der viel beachteten Linden verlängert das Dasein der Bäume. Der Antrag wurde vom sächsischen Landesverband des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) beim Landratsamt gestellt. Die anerkannte Naturschutzvereinigung interpretiert das von der Stadtverwaltung herangezogene Baumgutachten anders und aus anderer Sicht. Nach dieser könne die Sanierung des Schlossbergs mit Treppenneubau und Erhalt der Bäume durch Wurzelbrücken weitergeführt werden.



**16.10.10** „Zeit vertrödeln – aber richtig“, war wieder einmal das abendliche Motto in der Herder-Halle in Copitz. Liebhaber kunsthandwerklicher Gegenstände, Sammler und jene, die von Trödelmärkten magisch angezogen werden, fanden in beiden Sälen ein Eldorado für manches Wertvolle, viel Kram, allerhand Kitsch und natürlich auch Klamotten. Über 50 Händler hatten ihre Schätze ausgebreitet. Hunderte Besucher kamen zum Schauen, Stöbern und Kaufen. Sie nahmen die Gelegenheit wahr, zum Eintrittspreis von 1,50 Euro dieses Spektakel mitzerleben.



„Zeit vertrödeln“  
in der Herder-Halle

**16.10.10** Graupa besitzt wieder einen Naturlehrpfad, der erneut die Einheit von Natur und Kultur im jetzigen Pirnaer Ortsteil vermittelt. Der erste Naturlehrpfad wurde 1971 von den Forstwirtschaftlern Schmiedel und Lattke und dem damaligen Revierförster Drechsel gestaltet. Die Wegeführung des neuen Pfades gleicht sich dem alten an. Er führt (im fertig gestellten ersten Teilabschnitt) durch den Schlosspark zum Jagdschloss und von dort über die Badstraße zum Lindengrund. Bei Fertigstellung der weiteren Abschnitte, die zum Borsberghang,



„Zeit vertrödeln“ in der Herder-Halle



zu den Sauteichen und entlang des Leitenwegs zur Rysselkuppe führen, werden insgesamt 30 Tafeln auf Besonderheiten der Natur hinweisen. Durch den Naturlehrpfad entsteht eine weitere Attraktion für Touristen. Der Vorsitzende des Heimatvereins Graupa, Dr. Harald Kubitz und Ortsvorsteher Gernot Heerde begleiteten die Gäste zur Einweihung des ersten Bauabschnitts mit Erklärungen und Hinweisen.

Um den mitten in Pirna gelegenen Friedenspark etwas einladender zu gestalten, sollen ein gefälligeres Aussehen und bessere Einsehbarkeit notwendige Veränderungen bringen. Der Friedenspark wurde zwar von der Investitionsliste der Stadt - wie so viel anderes auch - gestrichen, aber kleine Schritte sollen dennoch Großes bewirken. Auf einer Vorortbesichtigung, die auf Einladung der CDU/FDP-Stadtratsfraktion erfolgte, wurden drei Dinge als zwingend notwendig angesehen: Das Ehrenmal für die Sowjetsoldaten soll an einen anderen Standort versetzt werden, eine gärtnerische Umgestaltung ist vorgesehen und mehr Sitzplätze sollen zum Verweilen einladen. Die Trinker, die sich unerwünscht im Park aufhielten, sind dank ständiger Kontrollen usw. verdrängt worden. „Wir wollen, dass schon Mitte nächsten Jahres etwas passiert“, äußerte Fraktionsvorsitzender Ralf Thiele. Es müsse dringend etwas verändert werden, denn das Areal sei „die beste Lage Pirnas, aber den Park nutzt niemand außer den Trinkern“, sagte Stadträtin Ina Hütter. Anm.: Es war zu erwarten, dass sich der Kreisverband der Linkspartei gegen den Gedanken, das Denkmal umzusetzen, wehren würde. „Der Friedenspark steht für uns symbolisch als Ort des Bekenntnisses unserer Stadt gegen Neofaschismus

und Krieg“, sagte der Kreisgeschäftsführer der Linken, Lutz Richter. Zu hoffen bleibt, dass der Park trotzdem verändert und aufgewertet wird.

**18.10.10** Die neue Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pirna, Sandra Wels, trat am 18. Oktober ihren Dienst in dieser Funktion an. Sie ist Ansprechpartnerin für die Gleichberechtigung von Frau und Mann in unserer Stadt. Demnächst anstehende Aufgaben sind der Aufbau von Verbindungen zu Vereinen und Institutionen. In die erste Woche ihrer neuen Tätigkeit fiel das Treffen der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten. Die städtischen Strukturen und die Stadt Pirna selbst sind Sandra Wels gut bekannt. Die 35-jährige Mutter von zwei Kindern arbeitet seit 1998 im Pirnaer Kulturbereich.



Pirnaer Gleichstellungsbeauftragte Sandra Wels

Die Diplom-Verwaltungswirtin absolvierte noch ein berufsbegleitendes Studium zur Diplom-Kulturmanagerin. Sandra Wels möchte im Gleichstellungsbereich in der Öffentlichkeitsarbeit neue Wege beschreiten, viele kleine aber auch größere Projekte ins Leben rufen und zur Beleuchtung

der Gleichstellungsarbeit eine Internetseite der Stadt Pirna gestalten. Als nächstliegende Veranstaltung ist der Internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen vorzubereiten. Dieser wird als gemeinsame Veranstaltung von Stadt und Landkreis durchgeführt. Einer der Höhepunkte in der Frauenbewegung im Jahr 2011 ist der hundertste Frauentag, der wie die vorausgegangenen Frauentage am 8. März in Pirna gefeiert wird. Gezielt bemühen möchte sich die Gleichstellungsbeauftragte um flexible Arbeitszeiten für Mütter. Auch die gegenwärtige Knappheit der Betreuungsplätze für Krippenkinder sowie die Kindertagesstätten-Öffnungszeiten sind große Themen, die sich Sandra Wels auf die Fahne schrieb, und sie betonte, dass sie den Hinweisen und Fragen aller – auch der Männer – zur Verfügung steht.

Die Verbände der Volkssolidarität Sächsische Schweiz und Dresden begingen das 65-jährige Jubiläum ihres Wohlfahrtsverbandes. Geschäftsführers des Volkssolidaritäts-Kreisverbandes. Er kann auf die ehrenamtliche Arbeit in den Ortsgruppen bauen. Einer der rührigsten Vorsitzenden ist dort der 70-jährige Christian Frenzel der Ortsgruppe 22 in Copitz.

**29.10.10** Meilensteine in der neuen Baugeschichte des Schlosses Sonnenstein im Jahr 2010 waren der Baubeginn am 1. April, die Grundsteinlegung am 18. Juni und das Richtfest am 29. Oktober. Der Baukonzern Bilfinger Berger ist im Rahmen eines öffentlich-privaten Projekts für den Umbau des Schlosses Sonnenstein zum Landratsamtssitz sowie für den Betrieb in den kommenden 25 Jahren verantwortlich.

Pirna Gleichstellungsbeauftragte Sandra Wels und Amtsvorgängerin Roswitha Dreßel



Richtfest am Schloss Sonnenstein, Foto: D. Förster





Der zum Richtfest anwesende sächsische Innenminister Markus Ulbig, Pirnas ehemaliger Oberbürgermeister, sieht den günstigen Baufortschritt als Ergebnis der langfristigen Verbindung der Landkreisbehörde mit dem bauausführenden Betrieb. Er meinte, dass alle bisherigen Kritiker des öffentlich-privaten Projekts nunmehr vom Funktionieren überzeugt seien. Nächste Zielsetzungen im 45 Millionen Euro teuren Umbau sind bis zum Jahresende eine Dachdeckung und die Beendigung des Deckeneinbaues. Mitte November soll der Fenstereinbau und der Innenausbau beginnen. Der Einzug der Landkreisbehörde ist für Ende 2011 vorgesehen. Danach übernimmt eine Schwesterfirma des Baukonzerns, HSG Zander GmbH, alle Arbeiten der Instandhaltung, Reinigung, Außenanlagepflege und des Energiemanagements.

Richtfest am Schloss Sonnenstein, Foto: D. Förster



**30.10.10** Der 30. Oktober stand in Pirna im Zeichen der Gesundheit. Im Klinikum, Struppener Straße 13, wurde der Gefäßtag durchgeführt. Viele Gesundheitsbewusste warteten auf den kostenlosen Durchblutungstest der Beine mit der

„Gesundheit und Wellness“ im Geibeltbad





CBQ-Messung. Bis zu drei Stunden Wartezeit nahmen sie geduldig in Kauf, um für die Ultraschallmessungen an Fuß und Bein für acht Minuten auf der Pritsche zu liegen. Fünf Ärzte führten diese Untersuchungen durch. Andere Besucher hörten sich Vorträge über Ursachen der Arteriosklerose und über Behandlungsmöglichkeiten an. Im Geibeltbad bot die Stadtwerke Pirna GmbH einen Präventionstag „Gesundheit und Wellness“ an. Informationen vermittelte die Volkshochschule über alle Aqua-Kurse, die im Geibeltbad durchgeführt werden. Die IKK classic Pirna stellte bei Interessierten den Body Mass Index fest. Auch das Schwimmaßzeichen konnte an diesem Tag abgelegt werden. „Margon“ stand mit Informationen über „Gesundes Wasser“ zur Verfügung.

#### Aus Polizeiberichten:

**01./02.10.** Unbekannte hebelten ein Fenster einer Reinigungsfirma in Alttrottwerndorf auf, um ins Gebäude eindringen zu können. Sie zerschlugen das Oberlichtfenster einer Bürotür und stahlen u. a. den Computer und einen Monitor.

**07.10.** Der Fahrer eines Kleintransporters fuhr am 7. Oktober von der Einsteinstraße auf die Zehistaer Straße. Dabei missachtete er die Vorfahrt eines Peugeot. Dessen Fahrer bremste scharf und die nachfolgende Fahrerin fuhr auf. Der Unfallverursacher beging Fahrerflucht.

**09.10.** Bei einem Auffahrunfall auf der Zehistaer Straße wurden zwei Frauen und ein Mann verletzt. Ein Opel-Fahrer wollte nach links abbiegen, ein hinter ihm fahrender Nissan- und ein Toyota-Fahrer mussten deshalb bremsen. Der Fahrer eines VWs bemerkte die haltende

Kolonne zu spät und schob den Nissan und den Toyota zusammen.



„Gesundheit und Wellness“ im Geibeltbad

**11.10.** Unbekannte drangen während des Wochenendes in eine Werkstatt an der Brückmühle ein. Im Büro öffneten sie gewaltsam Geldkassetten und stahlen das Bargeld. Außerdem brachen sie ein Auto auf und stahlen das Radio.

**12.10.** Am Nachmittag des 12. Oktober wurde vor dem Pirnaer Krankenhaus ein Auto gestohlen. Der blaue VW Bora stand auf dem Parkplatz des Klinikums.

**14.10.** Ein 52-Jähriger fuhr am Nachmittag des 14. Oktober am Pirnaer Ortsausgangsschild, Ortsteil Ebenheit, in den Straßengraben. Der VW Golf überschlug sich und blieb auf dem Dach liegen. Als die Polizei einen Alkoholschnelltest durchführen wollte, gelang das nicht. Der Verunfallte sei zu stark betrunken gewesen, sagten die Beamten. Am Fahrzeug entstand ein Schaden von über 10.000 Euro.

**17.10.** Bei der Überprüfung eines Audi A6 an der A 17 bei Pirna nahmen die Fahnder der Bundespolizeiinspektion zwei türkische Schleuser fest und zwei Personen aus dem Irak und Syrien ohne

Reisedokumente. Die illegal Einreisenden müssen zurück und den Schleusern droht ein Verfahren.

**21.10.** Im Rewe-Markt, Remscheider Straße, bemerkte die Detektivin am Abend des 21. Oktober, dass zwei junge Männer einen Dritten abschirmten, damit dieser seinen Rucksack voll packen konnte. Als das Trio nur Kleinigkeiten bezahlte, stellten die Detektivin und eine Verkäuferin die Männer zur Rede. Die Frauen wurden zur Seite gedrückt, und den Dieben gelang die Flucht. Einem von ihnen konnte nach seinem Outfit eine Zugehörigkeit zur Gothicszene zugeordnet werden.

**21.10.** Als ein 82-jähriger Autofahrer seinen BMW in der Einfahrt der Edelstahlwerke wenden und zurück auf die Basteistraße fahren wollte, stieß er zuerst mit einem Ford-Kleintransporter zusammen und dann mit einem Ford Fiesta. Die Ford-Fahrerin wurde verletzt, die Straße musste voll gesperrt werden, und der Fahrzeugschaden betrug über 20.000 Euro.

**28.10.** Unbekannte Täter stahlen von einem Parkplatz an der Struppener Straße einen VW Golf. Das Auto war mit Extras ausgestattet. Der Zeitwert des Fahrzeugs beträgt 10.000 Euro.

Barbara Stohn  
Ortschronistin